



Landeshauptstadt  
München

# Rathaus Umschau

**Montag, 19. August 2024**

Ausgabe 158

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Restaurierungen des Filmmuseums auf internationalen Festivals	2
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>4</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Dienstag, 20. August, 17 Uhr, Münchner Volkshochschule West, Bäckerstraße 14**

Anlässlich des 90. Todestags des Sozialdemokraten Hans Nimmerfall wird ein Erinnerungszeichen am ehemaligen Standort des Pasinger Rathauses gesetzt. Nimmerfall war dort von 1911 bis 1933 Mitglied des Pasinger Stadtrats. Zudem war er Abgeordneter der SPD im Bayerischen Landtag. Der gebürtige Münchner wurde während der NS-Zeit im Konzentrationslager Dachau interniert und schwer misshandelt, woran er am 20. August 1934 verstarb.

Dr. Martin Ecker, Managementdirektor der Münchner Volkshochschule, eröffnet die Gedenkveranstaltung. Stadträtin Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) spricht ein Grußwort in Vertretung des Oberbürgermeisters. Desweiteren sprechen Klaus Schultz von der Lagergemeinschaft Dachau und Frieder Vogelsong, Vorsitzender des Bezirksausschusses 21 (Pasing-Obermenzing). Dr. Bernhard Schoßig von der Pasinger Geschichtswerkstatt wird die Biografie von Hans Nimmerfall verlesen. Außerdem werden Kommunalreferentin Jacqueline Charlier sowie Angehörige von Hans Nimmerfall teilnehmen. Im Anschluss um 17.45 Uhr wird das Erinnerungszeichen am Haupteingang gesetzt.

**Achtung Redaktionen:** Es wird um eine Anmeldung gebeten per E-Mail an [presse.erinnerungszeichen@gmail.com](mailto:presse.erinnerungszeichen@gmail.com). Pressekontakt: Dr. Dominik Petzold, Telefon 0170-2083481 und E-Mail [presse.erinnerungszeichen@gmail.com](mailto:presse.erinnerungszeichen@gmail.com).

## Meldungen

### Restaurierungen des Filmmuseums auf internationalen Festivals

(19.8.2024) Das Kino des Filmmuseums hat noch bis zum 10. September Sommerpause, doch die Restaurierungen des Filmmuseums München werden auch in dieser Zeit auf internationalen Filmfestivals präsentiert. Dank der Kooperation mit verschiedenen deutschen und internationalen Filmarchiven im Archivverband FIAF, welche Filmmaterial und Expertise zur Verfügung stellten, konnten die aufwändigen Restaurierungen und Rekonstruktionen fertiggestellt werden.

Das Filmfestival in Venedig präsentiert am 4. und 5. September in seiner Reihe „Venice Classics“ die neue Restaurierung des Films „Les flocons

d'or“ („Goldflocken“, BRD/FR 1976) von Werner Schroeter, die das Filmmuseum München gemeinsam mit dem Filmmuseum Düsseldorf durchgeführt hat. Der abschließende Teil von Schroeters Trilogie über Liebe, Leid und Tod der Frau wurde bei den Filmfestspielen in Cannes uraufgeführt und besteht aus vier experimentell gestalteten Episoden. Der Film wurde danach um circa 20 Minuten gekürzt und kann nun in der ursprünglichen Premierenfassung von 164 Minuten Länge gezeigt werden.

Beim renommierten Stummfilmfestival „Le giornate del cinema muto“ im italienischen Pordenone wurden gleich zwei Restaurierungen des Filmmuseums ins Programm genommen. „Raskolnikow“ (1923) von Robert Wiene nach Dostojewski Roman „Schuld und Sühne“ entstand in Zusammenarbeit mit dem British Film Institute, London, dem Eye Film Institute, Amsterdam und der Cineteca di Milano. Das Münchner Publikum hatte bereits zum 60. Jubiläum des Filmmuseums im Dezember 2023 die Gelegenheit, die rekonstruierte Fassung im Kino mit Live-Musikbegleitung zu sehen.

Im deutschen Stummfilm „Vanina oder Die Galgenhochzeit“ (1922) von Arthur von Gerlach, einer in Turin angesiedelten Geschichte um einen zum Tode verurteilten Rebellen und seine Liebe zu Vanina, der Tochter des Gouverneurs, die ihn retten will, spielt die Dänin Asta Nielsen die Hauptrolle – eine weltberühmte Stummfilmdiva. Der Film hat farbige und schwarz-weiße Elemente, was bei diesem Nachtfilm und Szenen mit dem brennenden Turin eine besondere Bedeutung hat. Die Rekonstruktion entstand gemeinsam mit dem Danske Filminstitut in Kopenhagen, der Cinémathèque royale de Belgique in Brüssel und der Cinémathèque française in Paris.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 19. August 2024

## **Kulturelle Zwischennutzung am ehemaligen Branntweinareal ermöglichen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Beppo Brem, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Anna Hanusch, Marion Lüttig, Dr. Florian Roth, Christian Smolka, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 20.5.2022

## **Ateliers im Botanikum so lange als möglich erhalten und Ersatzateliers finden**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 2.6.2022

## **Straßenschilder in das externe Geoportal – Master**

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 10.1.2024

## **Wann wird die Schallschutzwand im McGraw-Graben wieder vollfunktionsfähig geschlossen?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Sabine Bär und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 13.5.2024

### **Kulturelle Zwischennutzung am ehemaligen Branntweinareal ermöglichen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Beppo Brem, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Anna Hanusch, Marion Lüttig, Dr. Florian Roth, Christian Smolka, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 20.5.2022

### **Antwort Kommunalreferat:**

Mit Ihrem Antrag fordern Sie die Landeshauptstadt München (LHM), Kommunalreferat (KR), auf, gemeinsam mit Kulturreferat und Sozialreferat ein Konzept für die Ausschreibung einer kulturellen Zwischennutzung des ehemaligen Branntweinareals in Berg am Laim zu erstellen. Dieses soll umgesetzt werden, sobald die Grundstücksübergabe von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) an die Stadt München erfolgt ist.

Nach §60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art.37 Abs.1 GO und §22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zunächst möchte ich mich für die gewährten Fristverlängerungen bedanken.

Zu Ihrem Antrag vom 20.5.2022 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Das Gelände wurde zwischenzeitlich bis auf eine Halle, in der noch zu entsorgende Stoffe gelagert werden, an die BImA zurückgegeben, in deren Eigentum die Fläche immer noch ist. Alle Funktionen auf dem Areal sind stillgelegt. Strom, Wasser und Heizung sind nicht mehr vorhanden. Es gibt Bereiche, die aus Sicherheitsgründen nicht befahren oder betreten werden können, weil Einsturzgefahr besteht. Nach Angaben der BImA müsste mit einem hohen siebenstelligen Betrag gerechnet werden, um das Gelände nutzbar und verkehrssicher zu machen.

Zudem liegt seitens des Referats für Bildung und Sport eine baldige Nutzungserwartung vor, um den auf dem Areal geplanten Schulneubau realisieren zu können.

Der Erwerb hat sich aufgrund unterschiedlicher Einschätzungen über die bewertungsrelevante Qualität der Grundstücke seitens des städt. Bewertungsamts und der Sachverständigen der BImA verzögert. Zwischenzeitlich wurden die Verhandlungen seitens des KR unter Einbindung des Herrn Oberbürgermeisters und des Vorstands der BImA fortgeführt und befinden sich auf einem guten Weg. Sobald die Preisfindung final abgeschlossen ist und die weiteren Eckdaten verhandelt sind, kann dem Stadtrat der Grundstückserwerb zur Entscheidung vorgelegt werden.

Die bereits jetzt geforderte „Konzepterstellung für die Ausschreibung einer kulturellen Zwischennutzung“, die unmittelbar nach Grundstücksübergabe umgesetzt werden soll, ist aktuell nicht möglich. Nach erfolgter Grundstücksübergabe an die LHM muss zunächst das Gelände gründlich untersucht werden. Auf Basis der dann vorliegenden Ergebnisse kann entschieden werden, ob und ggf. welche Nutzungen überhaupt ermöglicht werden können, welche Maßnahmen dazu erforderlich wären und mit welchem finanziellen Aufwand gerechnet werden muss. Erst dann kann dem Stadtrat ein Konzept mit Finanzierungsumfang vorgestellt werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Ateliers im Botanikum so lange als möglich erhalten und Ersatzateliers finden**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 2.6.2022

**Antwort Kulturreferent Anton Biebl:**

Nach §60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrags vom 2.6.2022 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Art.37 Abs.1 GO und §22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt. Sie beantragen die Ateliers im Botanikum so lange als möglich zu erhalten und Ersatzateliers zu finden.

In Ihrem Antrag vom 2.6.2022 beauftragen Sie das Kulturreferat federführend, *„zusammen mit den Künstler\*innen, dem Eigentümer und dem Planungsreferat einen Runden Tisch zu etablieren um die Lage der Ateliers im Botanikum gemeinsam zu besprechen und Lösungen zu finden.“*

Dazu möchte ich Ihnen folgendes mitteilen:

Das Instrument eines „Runden Tisches“ mit den Künstler\*innen, dem Eigentümer und dem Planungsreferat erschien insofern nicht zielführend, da bereits vom 26.5. bis 26.6.2023 ein frühzeitiges Beteiligungsverfahren öffentlich durchgeführt wurde. Die hierbei aufgeworfenen Fragen hinsichtlich der Ateliers wurden von Seiten des Kulturreferats im Benehmen mit dem Planungsreferat beantwortet.

Daraufhin hat das Kulturreferat gemeinsam mit dem Kompetenzteam für Kultur- und Kreativwirtschaft den Kontakt zu den Mieter\*innen von Eigentümer Terra Finanz gesucht, um die eher kreativwirtschaftlich und kommerziell ausgerichteten Tätigen auf den „Raummelder“ und professionell tätige Künstler\*innen auf die Atelierförderung zu verweisen, welche laufend bei der Raumsuche unterstützt. Auf die vom 18. Dezember 2023 bis zum 8. März 2024 laufende Ausschreibung der Ateliers im städtischen Atelierhaus am Domagkpark wurde hingewiesen, wie auch auf die Atelierbörse des BBK (Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler München und Oberbayern e.V.).



Es wird angestrebt, dass die bestehenden Ateliers so lange wie möglich genutzt werden können. Leerstand zu vermeiden, liegt auch im Interesse des Kulturreferates und so war es erfreulich zu hören, dass die Mieter\*innen bis zum September 2024 in den Räumen verbleiben können.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

### **Straßenschilder in das externe Geoportal – Master**

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 10.1.2024

#### **Antwort Kommunalreferat:**

Mit Ihrem Antrag fordern Sie die Landeshauptstadt München (LHM), Baureferat, auf, alle Verkehrszeichen in das externe GeoPortal – Master auf Muenchen.de einzupflegen und tagesaktuell zu halten und somit diese Informationen den Bürger\*innen digital zur Verfügung zu stellen.

Nach §60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine „laufende“ Angelegenheit, deren Besorgung nach Art.37 Abs.1 GO und §22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 10.1.2024 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Herzlichen Dank für Ihr Interesse am GeoPortal München und Ihren Antrag zur Online-Bereitstellung der Verkehrsschilder. Das GeoPortal ist das digitale Schaufenster der Geodateninfrastruktur München nach außen. Mit Beschluss des Münchner Stadtrats in der Vollversammlung vom 23.10.2019 (Sitzungsvorlage Nr.14-20/V 16157) dient die Geodateninfrastruktur München als „Basiskomponente im Rahmen der Digitalisierungsstrategie der LHM“ und „als stadtweiter Standard für raumbezogene Informationen und Anwendungslösungen für die Referate und Eigenbetriebe“. Daher ist Ihr Anliegen der Veröffentlichung raumbezogener Daten im GeoPortal beim GeodatenService München (GSM) richtig verortet. Die Datenerfassung und -aktualisierung bleibt dabei stets in der Verantwortung der jeweiligen Dienststelle.

Aktuell werden die Voraussetzungen für die initiale Veröffentlichung der festinstallierten Verkehrsschilder geschaffen. Der Datensatz von 2020 wird derzeit im Rahmen einer durch den GSM beauftragten und von einem externen Dienstleister durchgeführten Straßenbefahrung für die Jahre 2023 – 2024 aktualisiert. Anschließend werden die gewonnenen Daten für das Münchener Stadtgebiet qualitätsgesichert und zum Jahresende an den GSM im Kommunalreferat (KR) übergeben. Der Zeitplan sieht daher eine Publikation der aktualisierten Verkehrszeichendaten mit dem GeoPortal München Anfang 2025 vor. Aufgrund der Datenstruktur und einer Aktu-



alisierung des GeoPortals ist es dann auch möglich, Verkehrsschilder zu filtern und zu selektieren.

Alle Aktivitäten rund um die Datenbereitstellung werden in der Geodateninfrastruktur München in enger Zusammenarbeit der städtischen Referate gebündelt und durch den GSM im KR koordiniert und geleitet. Unter der Teilnahme und Unterstützung aller beteiligten Referate bei der Pflege der Standorte kann eine Tagesaktualität der festinstallierten Verkehrsschilder angestrebt werden. Darüber hinaus soll als Qualitätssicherungsmaßnahme eine weitere Straßenbefahrung in den nächsten Jahren durchgeführt werden. Deren Finanzierung ist derzeit aber nicht gewährleistet, dem GSM stehen dafür keine Mittel zur Verfügung.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Die Angelegenheit ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.

**Wann wird die Schallschutzwand im McGraw-Graben wieder voll-funktionsfähig geschlossen?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Sabine Bär und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 13.5.2024

**Antwort Baureferat:**

In Ihrer schriftlichen Anfrage vom 13.5.2024 führen Sie Folgendes aus:  
*„Am 7.12.2018 hatte ein Flixbus während der Durchfahrt durch den McGraw-Graben auf der B2R einen technischen Defekt, in dessen Folge er komplett ausbrannte. Bei der entstehenden Hitze wurde auch ein Teil des an der Seitenwand des Grabens angebrachten Schallschutzes so beschädigt, dass er entfernt werden musste. Auch die Statik der über der Unfallstelle verlaufenden Brücke musste in Folge der extremen Hitze überprüft werden. Diese wurde aber zum Glück nicht nachhaltig beschädigt. Die entfernten Teile der Schallschutzwand wurden jedoch bis heute nicht ersetzt, sodass der Schallschutz seit mittlerweile mehr als 5 Jahren nicht wieder geschlossen in Funktion ist. Ich gehe davon aus, dass die Regulierung des Schadens auch gegenüber der Stadt durch die Haftpflichtversicherung von Flixbus zwischenzeitlich längst erfolgt ist.“*

Wir bitten die Fristüberschreitung zu entschuldigen und beantworten Ihre Fragen wie folgt:

**Frage 1:**

*Ist die finanzielle Schadensregulierung gegenüber der Stadt seitens der zuständigen Haftpflichtversicherung oder dem verantwortlichen Unternehmen Flixbus, wie angenommen, zwischenzeitlich voll umfänglich erfüllt?*

**Antwort:**

Unmittelbar nach dem Schadensereignis wurden durch einen extern beauftragten Brandschadensgutachter das Ausmaß der Schädigungen dokumentiert, der Schaden beziffert und notwendige Maßnahmen benannt. Die so ermittelten Kosten wurden dem Versicherungsunternehmen des Schadenverursachers in Rechnung gestellt. Da dieses Versicherungsunternehmen zunächst die Kostenübernahme verweigerte, sah sich das Baureferat gezwungen, Rechtsmittel einzulegen und den Klageweg zu beschreiten.

Das Verfahren ist erst seit kurzem abgeschlossen und die Forderungen der Landeshauptstadt München wurden gemäß Gerichtsbeschluss ausgeglichen. Die vereinnahmten Mittel werden dem Projekt zur Beseitigung der Brandschäden zugeführt.

**Frage 2:**

*Warum wurden die fehlenden Schallschutzteile der Seitenwand im McGraw-Graben nicht längst ersetzt und der Schallschutz damit wieder voll umfänglich gewährleistet?*

**Antwort:**

Bei dem Brandereignis traten umfangreiche Schäden am Bauwerk auf. So wurden neben der Verkleidung auch die Betondeckung des Brückenbauwerkes sowie Elastomerlager so stark geschädigt, dass zwar ein verkehrssicherer Zustand gewährleistet ist, die Dauerhaftigkeit jedoch nicht mehr ausreichend gegeben ist.

In einem ersten Schritt wurden unmittelbar nach dem Schadensereignis, um die Einschränkung für die Nutzenden infolge der notwendigen Sperrungen zu begrenzen ausschließlich die dringend notwendigen Sofortmaßnahmen ausgeführt. Diese waren die Beseitigung der Gefahrenstellen, die Wiederherstellung der Verkehrssicherheit und die Wiederherstellung der Betondeckung an der Decke, um fortschreitende Korrosion zu vermeiden.

Um den Austausch der Elastomerlager an dem Plattentragwerk durchführen zu können, sind aus Gründen des Arbeitsschutzes und des Schutzes der Verkehrsteilnehmenden erhebliche bauzeitliche, verkehrliche Einschränkungen zu erwarten. Insbesondere auch deshalb, da zeitgleich Sperrungen auf dem Bauwerk und unter dem Bauwerk erforderlich werden. Aus diesem Grund werden umfangreiche Vorabstimmungen mit dem Mobilitätsreferat hinsichtlich der Verkehrsführung und möglichen Sperrzeiten notwendig.

Da die Verkleidung nur im Brandbereich zerstört wurde und über dem Brandbereich die Plattenkonstruktion der darüberliegenden Brücke liegt, dürften die Auswirkungen hinsichtlich des Lärmschutzes für die Anwohnenden, über die Länge des McGraw-Grabens betrachtet, im Vergleich zu den Auswirkungen der erforderlichen Sperrungen kaum wahrnehmbar sein.

Um mehrfache Sperrungen der für die Landeshauptstadt München so wichtigen Verkehrsbeziehung zu vermeiden und die Belastung der Anwohnenden sowie Verkehrsteilnehmenden soweit wie möglich zu reduzieren, werden die neuen Verkleidungselemente erst unmittelbar im Anschluss an den Lagertausch angebracht, sodass die Baumaßnahmen in direktem Zusammenhang ausgeführt werden können.

**Frage 3:**

*Wurde möglicherweise der finanzielle Schadensersatz dem städtischen Haushalt zwar zugeführt, aber nicht zweckgebunden anteilig auch für die Reparatur des Schallschutzes im McGraw-Graben verwendet?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 1.

**Frage 4:**

*Welche Schritte gedenkt der Oberbürgermeister zu unternehmen, damit nicht nur im vorliegenden, sondern auch in vergleichbar zukünftigen Fällen, Schadensleistungen an die Stadt von dieser auch zweckgebunden und zeitnah für die Schadensregulierung verwendet werden?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 1.

**Frage 5:**

*Sollte der Reduktion von Lärmemissionen im öffentlichen Raum oder auch der Funktionalität bereits existenter Lärmschutzmaßnahmen und damit auch der Gesundheit der hier lebenden Menschen bei den städtischen Aktivitäten nicht mehr Priorität eingeräumt werden, als es im vorliegenden Fall zu sein scheint?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 2.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 19. August 2024

## **Vollständig digitale Beantragung der Sportbetriebspauschale**

Antrag Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Errichtung von stationären Spielstandsanzeigen auf Bezirkssportanlagen**

Antrag Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Hilfen statt Vertreibung und Kriminalisierung I – Drogen-Streetwork stärken**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

## **Hilfen statt Vertreibung und Kriminalisierung II – Streetwork stärken**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

## **Hilfen statt Vertreibung und Kriminalisierung III – Kommunikation mit Anwohner\*innen verbessern**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

## **Hilfen statt Vertreibung und Kriminalisierung IV – Angebote im öffentlichen Raum verbessern**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

## **Hilfen statt Vertreibung und Kriminalisierung V – Menschen in (Teil-)Beschäftigung bringen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

**Hilfen statt Vertreibung und Kriminalisierung VI – Studie zur  
Auswirkung der Verdrängung**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas  
Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

**Hat die Stadt eine soziale Strategie im Umgang mit Obdach-  
losencamps?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas  
Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

**Pilotprojekt „Blue Lane“ auf dem Mittleren Ring – Vorfahrt für  
E-Autos und ÖPNV**

Antrag Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



19.08.2024

## Vollständig digitale Beantragung der Sportbetriebspauschale

Das Referat für Bildung und Sport wird aufgefordert, die Beantragung der Sportbetriebspauschale vollständig digital zu ermöglichen. Die Notwendigkeit, Unterlagen zusätzlich auch auf dem Postweg einzureichen, soll schnellstmöglich entfallen.

## Begründung

Noch immer müssen bei der digitalen Beantragung der Sportbetriebspauschale gleichzeitig auch auf dem Postweg Unterlagen eingereicht werden. Zwar gibt es seit einigen Jahren digitale Übungsleiterlizenzen; diese müssen laut betroffenen Sportvereinen jedoch immer noch einzeln in Kopie (Papierform) den Antragsformularen beigelegt werden. Das macht offensichtlich keinen Sinn, da es zu zusätzlichem Aufwand bei den Vereinen führt, und ist nicht im Sinne zeitgemäßen, digitalen Verwaltungshandelns.

**Fabian Ewald**  
Stadtrat

**Jens Luther**  
Stadtrat

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



19.08.2024

## Errichtung von stationären Spielstandsanzeigen auf Bezirkssportanlagen

Das Referat für Bildung und Sport ermöglicht es den Sportvereinen in Abstimmung mit dem Zentralen Immobilienmanagement nicht nur mobile Spielstandsanzeigen zu nutzen, sondern stationäre Spielstandsanzeigen in eigener Verantwortung auf Bezirkssportanlagen zu errichten. Zudem soll die Bearbeitung für die Genehmigung solcher Anlagen deutlich verkürzt werden.

## Begründung

Vereinen wird es auf Bezirkssportanlagen bisher nur gestattet bewegliche Spielstandsanzeigen zu nutzen, die vor und nach den jeweiligen Spielen wieder abgebaut und eingelagert werden müssen. Dies führt zu einem erheblichen Aufwand bei den Nutzern der Bezirkssportanlagen. Die Errichtung stationärer Spielstandsanzeigen durch die Vereine unter der Bedingung, dass diese das mit dem Zentralen Immobilienmanagement abstimmen und die Finanzierung selbst sicherstellen, wäre eine Möglichkeit, langfristig den Aufwand für die Ehrenamtlichen zu reduzieren. Zudem müssen die Bearbeitungszeiten verkürzt werden, da die Genehmigung für mobile Anzeigen derzeit fast ein Jahr dauert.

**Fabian Ewald**  
Stadtrat

**Jens Luther**  
Stadtrat

An den Oberbürgermeister  
Herr Dieter Reiter  
80331 München



München, 19. August 2024

## **Antrag**

### **Hilfen statt Vertreibung und Kriminalisierung I – Drogen-Streetwork stärken**

Das Gesundheitsreferat wird beauftragt, dem Stadtrat einen Ausbau der Drogen-Streetwork vorzulegen. Die freien Träger sind in die Überlegungen mit einzubeziehen.

## **Begründung**

"Wir hoffen, dass ab sofort die nicht mehr kommen, die wir hier nicht haben wollen: Drogendealer, Alkoholranke und Junkies."<sup>1</sup> so Oberbürgermeister Dieter Reiter in der Abendzeitung am 19. Juli 2024. Suchtkranke, Obdachlose und Menschen mit psychischen Problemen gehören zu unserer Stadt und sollten nicht systematisch aus dem öffentlichen Raum verdrängt werden. Die Stigmatisierung der Personengruppen unter anderem durch den Oberbürgermeister hilft nicht, das Problem zu lösen. Das aktuelle Vorgehen der Stadtverwaltung und der Polizei insbesondere um das Bahnhofsviertel setzt zunehmend auf Vertreibung und Kriminalisierung. Mehr Beratungsangebote und mehr Sozialarbeit statt Verdrängung und Vertreibung sollte das politische Handeln prägen. Dass das Vorgehen von der Grün-Roten Rathauskoalition mitträgt, ist nach den ganzen Versprechungen, die in der Vergangenheit gemacht worden sind, wirklich ein Skandal. Dabei liegen die Lösungsvorschläge auf dem Tisch: Die Ausweitung der suchtspezifischen Streetwork und die Schaffung konsumtoleranter Tagesaufenthaltsstätten, die die Landesregierung seit Jahren für die Stadt blockiert.

## **Initiative:**

**Stadtrat Stefan Jagel**  
**Stadträtin Marie Burneleit**

## **Gezeichnet:**

Stadträtin Brigitte Wolf  
Stadtrat Thomas Lechner

---

<sup>1</sup> <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/die-null-muenchens-neuer-und-ganz-besonderer-biergarten-art-994338>



**Die PARTEI**

Stadtratsfraktion München

An den Oberbürgermeister  
Herr Dieter Reiter  
80331 München

München, 19. August 2024

## **Antrag**

### **Hilfen statt Vertreibung und Kriminalisierung II – Streetwork stärken**

Das Sozialreferat wird beauftragt, dem Stadtrat einen Ausbau der Streetwork für Obdach- und Wohnungslose vorzulegen. Die freien Träger sind in die Überlegungen mit einzubeziehen.

### **Begründung**

Die derzeitigen Äußerungen um einen der „gefährlichsten Bahnhöfe Deutschlands“ ist populistisch. In Relation zu dem Fahrgastaufkommen und zu den Menschen, die sich rund um den Hauptbahnhof täglich bewegen, sind die Zahlen keineswegs so hoch, wie das oft dargestellt wird. Die Dramatisierung nützt niemandem und hat nichts zu tun mit Ursachenbekämpfung.

Solange es Armut gibt, werden Menschen für bessere Lebensbedingungen nach Deutschland kommen. Es wird sich ziemlich einfach gemacht, wenn man gegen osteuropäische Obdachlose vorgeht, aber nicht gegen diejenigen, die diese Obdachlosen zur Ausbeutung als billige Arbeitskräfte nach München holen. Ohne mit der Wimper zu zucken, verdrängen SPD und Grüne die Schwächsten der Stadt, weil sie keine starke Lobby haben. Mit den Starken, die für diese Situation zumindest mitverantwortlich sind, trauen sie sich nicht, sich anzulegen.“

Mit der Vertreibung wird die Lage der Betroffenen nicht verbessert, sondern sie sollen aus dem Stadtbild verdrängt werden. Die Betroffenen dürfen nicht weiterhin der Hoffnungslosigkeit und der Verelendung ausgesetzt sein. Sie müssen menschenwürdig untergebracht und mehr unterstützt werden. Es geht darum, die Menschen in ihren konkreten Sorgen und Nöten zu unterstützen. Aus diesem Grund wollen wir einen Ausbau der Streetwork.

### **Initiative:**

**Stadtrat Stefan Jagel**

**Stadträtin Marie Burneleit**

### **Gezeichnet:**

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

**Stadtratsfraktion**

**Die Linke / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München



**Die PARTEI**

Stadtratsfraktion München

An den Oberbürgermeister  
Herr Dieter Reiter  
80331 München

München, 19. August 2024

## **Antrag**

### **Hilfen statt Vertreibung und Kriminalisierung III – Kommunikation mit Anwohner\*innen verbessern**

Das Sozialreferat und das Gesundheitsreferat wird unter Einbeziehung des Kreisverwaltungsreferates beauftragt, dem Stadtrat ein Konzept zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Nachbarn und vulnerablen Gruppen vorzulegen.

## **Begründung**

Die derzeitige Debatte über vulnerable Gruppen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, wird derzeit sehr einseitig geführt. Die Dramatisierung nützt niemandem und hat nichts mit Ursachenbekämpfung zu tun. Das lässt sich nicht nur im Bahnhofsviertel beobachten, sondern auch in anderen Stadtvierteln, wo es Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum gibt.

Eine Folge davon ist, dass die gefühlte Sicherheit der Anwohner\*innen leidet. Menschen fühlen sich bei Begegnungen unwohl. Die Stadt hat bereits Angebote, wie AKIM (Allparteiliches Konfliktmanagement) oder SteG (Stelle für Gemeinwesenmediation). Beide setzen am Konflikt an.

Ein Angebot, das vor dem Konflikt bereits präventiv ansetzt und versucht, Konflikte vorzubeugen, um die Kommunikation und Empathiebildung in der Nachbarschaft zu stärken, gibt es derzeit noch nicht. Aktuell leisten diese Kommunikation oft Mitglieder der Bezirksausschüsse. Diese Kommunikation muss allerdings professionalisiert werden, um ein gegenseitiges Verständnis für die Anliegen beider Gruppen zu entwickeln.

## **Initiative:**

**Stadtrat Stefan Jagel**  
**Stadträtin Marie Burneleit**

## **Gezeichnet:**

Stadträtin Brigitte Wolf  
Stadtrat Thomas Lechner

**Stadtratsfraktion**

**Die Linke / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister  
Herr Dieter Reiter  
80331 München



München, 19. August 2024

## **Antrag**

### **Hilfen statt Vertreibung und Kriminalisierung IV – Angebote im öffentlichen Raum verbessern**

Das Sozialreferat wird beauftragt, Projektangebote für vulnerable Gruppen im öffentlichen Raum zu entwickeln. Dabei ist darauf zu achten, dass diese ein soziales Miteinander fördern und in den Sozialraum pädagogisch einwirken. Die Projektangebote sollen über die Abteilung „UnS – Unterstützung im Sozialraum“ erfolgen.

## **Begründung**

Die derzeitige Debatte über vulnerablen Gruppen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, wird derzeit sehr einseitig geführt. Die Dramatisierung nützt niemandem und hat nichts mit Ursachenbekämpfung zu tun. Das ist nicht nur am Bahnhofsviertel der Fall, sondern auch in anderen Stadtvierteln, wo es Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum gibt. Es gibt viele Angebote wie Tagesaufenthalte, Anlaufstelle etc. Angebote, die aber im öffentlichen Raum stattfinden, mit Ausnahme von Streetwork, gibt es wenige.

Die Abteilung „UnS – Unterstützung im Sozialraum“ hat genau den Auftrag, Konflikte niederschwellig zu erkennen und Eskalation vorzubeugen, Vernetzung und Zusammenhalt zu schaffen und bei Veranstaltungen und Festen mitzuorganisieren und mitzumachen. Diese Projektangebote sind wichtig, um das soziale Miteinander zu fördern. Das Einbeziehen der vulnerablen Gruppen und der Nachbarschaft kann ein wichtiger Bestandteil sein, um Vorurteile abzubauen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Angebote konsumfrei sind.

Dem Stadtrat können auch einzelne Vorschläge für Pilotversuche in einzelnen Stadtviertel gemacht werden.

## **Initiative:**

**Stadtrat Stefan Jagel**  
**Stadträtin Marie Burneleit**

## **Gezeichnet:**

Stadträtin Brigitte Wolf  
Stadtrat Thomas Lechner

**Stadtratsfraktion**  
**Die Linke / Die PARTEI**  
dielinke-diepartei@muenchen.de  
Telefon: 089/233-25 235  
Rathaus, 80331 München



**Die PARTEI**

Stadtratsfraktion München

An den Oberbürgermeister  
Herr Dieter Reiter  
80331 München

München, 19. August 2024

## **Antrag**

### **Hilfen statt Vertreibung und Kriminalisierung V – Menschen in (Teil-)Beschäftigung bringen**

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, gemeinsam mit dem Sozialreferat dem Stadtrat einen Vorschlag zu unterbreiten, dass vulnerable Gruppen besser angesprochen werden bzw. das Ziel Menschen in (Teil-) Beschäftigung zu bringen.

## **Begründung**

Die Studie „Obdachlose Menschen auf der Straße in der Landeshauptstadt München“ ergab, dass sowohl die Menschen, die auf der Straße leben, als auch die Personen die Übernachtungsangebote nutzen, im Durchschnitt 46 Jahre alt sind.

Die Biografien sind oft durch Ausgrenzung, Verzweiflung und Gewalterfahrungen geprägt. Gleichzeitig stellt man auch fest, dass genau diese Menschen auch besondere Fähigkeiten haben. Immer mehr Menschen, die auf der Straße leben, sind in prekären Arbeitssituationen gefangen und das Einkommen ihrer Arbeit reicht nicht, die monatliche Miete aufzubringen.

Über das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) soll es einen Ausbau eines Angebotes für genau diese Personengruppe geben, die auf der Straße leben. Für Menschen ist es wichtig, dass sie einerseits von ihrem Gehalt leben können und andererseits auch qualifiziert werden, um aus dieser Lebenssituation auszubrechen.

## **Initiative:**

**Stadtrat Stefan Jagel**

**Stadträtin Marie Burneleit**

## **Gezeichnet:**

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

**Stadtratsfraktion**

**Die Linke / Die PARTEI**

[dielinke-diepartei@muenchen.de](mailto:dielinke-diepartei@muenchen.de)

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister  
Herr Dieter Reiter  
80331 München



München, 19. August 2024

## **Antrag**

### **Hilfen statt Vertreibung und Kriminalisierung VI – Studie zur Auswirkung der Verdrängung**

Das Sozialreferat und Gesundheitsreferat wird beauftragt, dem Stadtrat eine Studie zur Auswirkung der Verdrängung von Obdach- und Wohnungslosen und Drogenkonsumierenden vorzulegen.

### **Begründung**

Seit ein paar Wochen sind Videokameras im Alten Botanischen Garten installiert. Dies wird aber zu keinem wesentlichen Rückgang von Straftaten im Bahnhofsviertel führen. Vielmehr wird eine Sicherheit vorgegaukelt, denn eine Kamera kann einige spontane und impulsive Straftaten nicht verhindern, da die Straftat oftmals nur an die Grenze des Sichtfelds der Kamera verdrängt wird. Am Ende geraten unbescholtene Bürger\*innen unverhältnismäßig in die polizeiliche Überwachung und die Kriminalitätsschwerpunkte verlagern sich. Als Prävention von Straftaten sind Videokameras völlig ungeeignet und stehen nicht erst seit der Novellierung des Polizeiaufgabengesetzes (PAG), gegen das 2017 weit über 30.000 Menschen demonstrierten, stark in der Kritik.

Nur soziale Maßnahmen zur Abmilderung der gesellschaftlichen Spaltung und die Bekämpfung der Auswirkungen neuer Entwicklungen im Drogenkonsum werden die Situation verbessern. Die Verdrängung findet bereits seit vielen Jahren statt. Vor über zehn Jahren wurde die Debatte um den Orleansplatz geführt, im Anschluss über den Nussbaumpark und aktuell zum Alten Botanischen Garten und rund um das Hauptbahnhofsviertel. Dabei sind die Mechanismen immer gleich und die Argumente auch. Die soziale Not der Menschen allerdings immer größer.

Um die Auswirkungen und die Mechanismen der Verdrängung zu beleuchten, wird das Sozialreferat unter Einbeziehung des Gesundheitsreferat beauftragt, dem Stadtrat in Form einer Studie die Auswirkungen der Verdrängung auf die gesamte Stadt darzustellen. Dabei sind auch weiterführende Handlungsoptionen und Empfehlungen darzustellen.

### **Initiative:**

**Stadtrat Stefan Jagel**

**Stadträtin Marie Burneleit**

**Stadtratsfraktion**

**Die Linke / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

**Gezeichnet:**

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

[dielinke-diepartei@muenchen.de](mailto:dielinke-diepartei@muenchen.de)

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister  
Herr Dieter Reiter  
80331 München

München, 19. August 2024

## Anfrage

### **Hat die Stadt eine soziale Strategie im Umgang mit Obdachlosencamps?**

In den letzten Monaten kam es immer wieder zu Räumungen von Obdachlosencamps. Im Zuge der Debatte um das Hauptbahnhofviertel setzt die Stadt, insbesondere der Oberbürgermeister, auf ein verschärftes Vorgehen gegen obdach- und wohnungslose Menschen und vermehrt auf Räumungen von langfristigen Aufenthaltsstätten wohnungsloser Menschen.

**Wir bitten vor diesem Hintergrund daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:**

1. Wie viele Obdachlosencamps sind der Stadtverwaltung in München jeweils bekannt?
2. Wie viele Räumungen von Obdachlosencamps hat die Stadt München in den Jahren seit 2014 jeweils veranlasst? (Bitte nach Jahr, Stadtbezirk und Anzahl aufschlüsseln.)
3. Wie ist das generelle Vorgehen (Kontaktaufnahme durch welche Behörden, soziale Hilfsangebote im Vorfeld/bei Räumung, Fristsetzungen, Sicherung privater Gegenstände der Betroffenen etc.) der Stadtverwaltung bei der Auflösung/Räumungen von Obdachlosencamps?
4. Findet im Vorfeld einer Auflösung/Räumung in jedem Fall eine Kontaktaufnahme durch Streetwork bzw. beauftragte Träger der Wohnungslosenhilfe statt und werden den Betroffenen dabei geeignete soziale Hilfsangebote unterbreitet? Wenn nein, warum nicht?
5. Auf welchem Weg wurden und werden die Räumungen den Betroffenen angekündigt (mündlich/schriftlich) und in welchen Sprachen finden die Räumungsankündigung statt? Wurde in der Vergangenheit sichergestellt, dass die Ankündigung von allen Betroffenen verstanden wurde?
6. Welche Fristen wurden zwischen der Ankündigung der Räumung und der tatsächlichen Durchführung gesetzt?
7. Gibt es ein Konzept zum Umgang mit Obdachlosen auf Privatgrund, vor allem bei leerstehenden Immobilien?

8. Was macht die Stadtverwaltung mit den Gegenständen im Eigentum der Obdachlosen, die am Tag der Räumung noch am Platz sind?

**Initiative:**

**Stadtrat Stefan Jagel**

**Stadträtin Marie Burneleit**

**Gezeichnet:**

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

[dielinke-diepartei@muenchen.de](mailto:dielinke-diepartei@muenchen.de)

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München



## München-Liste

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 19.08.2024

### **Antrag:**

### **Pilotprojekt „Blue Lane“ auf dem Mittleren Ring – Vorfahrt für E-Autos und ÖPNV**

Auf der Landshuter Allee zwischen der Dachauer Straße wird als Pilotversuch eine Fahrbahn für Busse und E-Fahrzeuge privilegiert freigegeben, auf der Tempo 50 statt Tempo 30 gilt.

Auf anderen Stellen des Mittleren Rings werden Abschnitte, die der Busbeschleunigung dienen, für E-Fahrzeuge freigegeben.

### **Begründung:**

In der Vergangenheit zeigte sich, dass BMW den heimlichen Oberbürgermeister Münchens stellt. Schließlich brauchten die Auto-Bosse nur Wünsche zu äußern, schon buckelte die Stadtratsmehrheit und machte mal eben trotz Finanzloch 13 Millionen Euro für Machbarkeitsstudien und Personalkosten für einen Tunnel locker.<sup>1</sup>

Nun ist der BMW-Wunschzettel wieder ein bisschen länger geworden – und dieses Mal ist der Wunsch sogar sinnvoll und nicht klimaschädlich. Der BMW-Produktionsvorstand schlägt in einem Interview mit dem Münchner Merkur vor, dass E-Autos „attraktiver“ gemacht werden könnten, indem sie „privilegierte[n] Zugang zu Innenstädten, kostenlose Parkmöglichkeiten oder eine eigene Spur auf der Autobahn“ bekommen sollten.<sup>2</sup>

Diese Anregung sollte auf dem Mittleren Ring als Pilotversuch umgesetzt werden. In Teilen Frankreichs gibt es bereits „Blue Lanes“, also Umweltspuren auf denen nur klimafreundliche Verkehrsmittel fahren dürfen. Erfahrungen aus Norwegen zeigen, dass dieses Vorgehen zur Akzeptanz und Verbreitung von E-Autos beitragen kann.

### **Initiative:**

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

---

<sup>1</sup> <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/ob-reiter-soll-lieber-einen-baum-pflanzen-oadp-will-bmw-tunnel-in-muenchen-verhindern-art-938879>

<sup>2</sup> <https://www.merkur.de/wirtschaft/mehr-anreize-fuer-elektroautos-bmw-fordert-eigene-spur-und-kostenloses-parken-fuer-autos-93235472.html>

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 19. August 2024

## **Die MVV-Radrallye 2024 – Entdeckungstouren in den MVV-Verbundlandkreisen**

Pressemitteilung MVV

## **Startschuss für den Münchner Gründerpreis 2024: Bewerbungsphase eröffnet**

Pressemitteilung Stadtparkasse München

## Pressestelle

Postfach 26 01 54, 80058 München  
Thierschstraße 2, 80538 München

Tel.: (089) 210 33 - 224

Fax: (089) 210 33 - 288

E-Mail: [presse@mvv-muenchen.de](mailto:presse@mvv-muenchen.de)

Web: [www.mvv-muenchen.de](http://www.mvv-muenchen.de)

AKTUALISIERTE VERSION

München, 19.8.2024

## Die MVV-Radrallye 2024: Entdeckungstouren im MVV-Verbundraum

Idyllische Orte in den MVV-Verbundlandkreisen mit dem Radl entdecken – darum geht es auch heuer wieder bei der MVV-Radrallye 2024! Die perfekt geplanten, 45 und 56 Kilometer langen Routen führen diesmal von Holzkirchen über Gmund bis Kreuzstraße und von Grafing Bahnhof über Tuntenhausen und Maxlrain bis Aying. Die GPS-Daten sind seit heute unter [www.mvv-radrallye.de](http://www.mvv-radrallye.de) abrufbar. Ziel der MVV-Radrallye ist es, gemütlich zu radeln und dabei die einzelnen Stationen der Rallye zu entdecken, Tempo und Tag werden selbst gewählt.

Die MVV-Radrallye 2024 ist eine Entdeckungstour an Orte, an denen man sonst vielleicht vorbeigeradelt wäre. Die Strecken führen durch eine malerische Landschaft, teilweise mit herrlichem Blick auf die Alpen.

### Mit den Öffentlichen zum Start

Die Startpunkte der MVV-Radrallye sind mit der S-Bahn München oder der Bayerischen Regiobahn BRB erreichbar. Neben einem gültigen Ticket ist zusätzlich noch eine Fahrrad-Tageskarte für 3,40 Euro erforderlich. Die Sperrzeiten in der S-Bahn sind während der bayerischen Schulferien außer Kraft gesetzt, d.h. es können jederzeit Fahrräder in der S-Bahn mitgenommen werden.

### Von Holzkirchen über Gmund bis Kreuzstraße und von Grafing Bahnhof bis Aying

Vom Start in Holzkirchen geht es mit Blick auf das traumhafte Alpenpanorama Richtung Tegernsee nach Gmund. Hier kann man die Tour beenden, um mit der BRB die Heimreise anzutreten. Oder es geht danach bald steil bergauf und man wird durch die Fahrt in einer idyllischen Landschaft belohnt.



Blick über den Tegernsee; Quelle: MVV GmbH / AdobeStock



Die zweite Route ab Grafing Bahnhof ist mit 56 Kilometern und 670 Höhenmetern auch etwas anspruchsvoll, führt durch ein Naturschutzgebiet zur Wallfahrtsbasilika in Tuntenhausen und weiter zum Schloss Maxlrain mit privater Brauerei. Bräustüberl und Biergarten laden zur Verschnaufpause ein. Wer Kräfte sparen will, radelt von Maxlrain nach Bad Aibling und kann von dort mit der BRB heimfahren. Alle anderen können nach einigen Steigungen den Radltag im Biergarten der Brauerei in Aying ausklingen lassen.

Die GPS-Daten der MVV-Radrallye sind seit heute, 19. August 2024, unter [www.mvv-radrallye.de](http://www.mvv-radrallye.de) abrufbar. Bei der Eingabe der Lösung am Handy wird sofort angezeigt, ob sie richtig war.

Viele weitere schöne Radtouren finden sich im [MVV-Radroutenplaner](#) und unter [www.geheimatorte.de](http://www.geheimatorte.de) •



**Pressemitteilung, 19. August 2024**

## **Startschuss für den Münchner Gründerpreis 2024: Bewerbungsphase eröffnet**

**München (sskm).** Ab sofort können sich innovative Unternehmen für den Gründerpreis der Stadtsparkasse München bewerben. Erstmals wird der Preis in den Kategorien „Start-up“ und „Aufsteiger“ verliehen. Die Bewerbungsphase läuft noch bis zum 15. September 2024. Der Münchner Gründerpreis bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Gelegenheit, sich als innovatives Unternehmen zu präsentieren.

### **Voraussetzungen für die Teilnahme**

Unternehmen, die sich für den Münchner Gründerpreis 2024 bewerben möchten, müssen ihren Sitz in München haben und eine Geschäftsidee vorweisen, die sozial, nachhaltig, innovativ, digital oder regional ausgerichtet ist. Außerdem dürfen sie keine Ausgründung oder Übernahme bestehender Unternehmen sein. Die Altersgrenze für Bewerberinnen und Bewerber liegt bei 18 Jahren.

### **Kategorie „Start-up“ (Publikumspreis)**

Für die Kategorie „Start-up“ kommen Unternehmen in Frage, die zwischen dem 1. Januar 2021 und dem 31. Dezember 2023 gegründet wurden. Ideale Kandidaten zeichnen sich durch eine innovative Geschäftsidee, einen erfolgreichen Markteintritt und einen soliden Businessplan aus. Die fünf Finalisten werden von

einer internen Jury ausgewählt, bevor die Öffentlichkeit online für ihren Favoriten abstimmen kann.

### **Kategorie „Aufsteiger“ (Vergabe durch Expertenjury)**

In der Kategorie „Aufsteiger“ werden Unternehmen berücksichtigt, die zwischen dem 1. Januar 2016 und dem 31. Dezember 2020 gegründet wurden und mindestens 15 Mitarbeitende (Vollzeitäquivalent) sowie einen Jahresumsatz von rund 1 Million Euro vorweisen können. Die Finalisten werden am 23. Oktober 2024 im Rahmen eines Pitches von einer Expertenjury bewertet.

### **Vielfältige Unterstützung für die Gewinner**

Die Preisträger des Münchner Gründerpreises 2024 können sich über umfangreiche Unterstützung freuen. Neben der offiziellen Preisverleihung am 6. November 2024 in der barer41 in Schwabing werden die Gewinner über verschiedene Kanäle der Stadtparkasse München bekannt gemacht: Darunter ein TV-Beitrag im Regionalfernsehen und eine Folge des SSKM-Gründerpreis-Podcasts. Zusätzlich können sich die Gewinner auf dem Unternehmertag der Stadtparkasse im Februar 2025 präsentieren und eine Persönlichkeitsanalyse nach dem profilingvalues-Verfahren für eine Führungskraft durchlaufen.

Alle Infos zum Münchner Gründerpreis und der Bewerbung gibt es hier: [Gründerpreis | Stadtparkasse München \(sskm.de\)](https://www.sskm.de/gruenderpreis)

Pressekontakt:

Cornelia Klaila  
089 2167-47301  
[presse@sskm.de](mailto:presse@sskm.de)

Sebastian Sippel  
089 2167-47314  
[presse@sskm.de](mailto:presse@sskm.de)

Zum Hintergrund:

Die Stadtsparkasse München wurde 1824 gegründet und feiert in diesem Jahr ihren [200. Geburtstag](#). Das Institut ist mit einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 22,9 Milliarden Euro die viertgrößte Sparkasse Deutschlands. Im Geschäftsjahr 2023 hat das Finanzinstitut ein Jahresergebnis von 48 Millionen Euro erzielt. In München ist das Finanzinstitut Marktführer im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft. Existenzgründungen unterstützt seit 30 Jahren das StartUp-Center. Zudem verleiht die Stadtsparkasse München den Münchner Gründerpreis in den Kategorien Start-up und Aufsteiger. Die Stadtsparkasse München beschäftigt 2.316 Mitarbeitende, wovon 245 Auszubildende sind. Das Finanzinstitut engagiert sich für [Nachhaltigkeit](#) und gesellschaftliche Themen der Stadt München. Mit [betterplace.org](#) betreibt sie die Onlinespendenplattform [www.wirwunder.de/muenchen](http://www.wirwunder.de/muenchen) (Stand 31.12.2023).